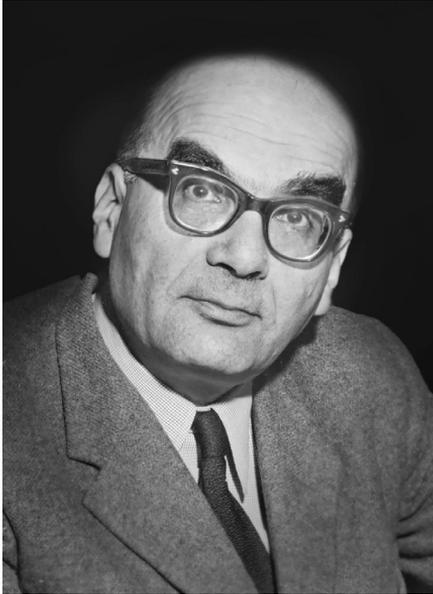


Beiträge zur internationalen, interkulturellen,
politischen und historischen Erwachsenenbildung



Martha Friedenthal-Haase

Fritz Borinski und die Bildung zur Demokratie

Geschichte eines Lebens zwischen Pädagogik und Politik

Friedenthal-Haase

Fritz Borinski und die Bildung zur Demokratie

Beiträge zur internationalen, interkulturellen, politischen und historischen Erwachsenenbildung

herausgegeben von

Elisabeth Meilhammer und Eva Matthes

In dieser Reihe sind erschienen

Borinski, Fritz: The German Volkshochschule. An Experiment in Democratic Adult Education under the Weimar Republic. Herausgegeben, eingeleitet und mit Annotationen und einem prosopographischen Anhang versehen von Martha Friedenthal-Haase. Bad Heilbrunn 2014.

Scheidig, Falk: Professionalität politischer Erwachsenenbildung zwischen Theorie und Praxis. Eine empirische Studie zu wissenschaftsbasierter Lehrtätigkeit. Bad Heilbrunn 2016.

Straß, Daniel: Das Versprechen der Persönlichkeit. Über Theorien der Erwachsenenbildung und ihre bildungsphilosophische Dimension. Bad Heilbrunn 2022.

weitere Bände in Vorbereitung

Martha Friedenthal-Haase

Fritz Borinski und die Bildung zur Demokratie

Geschichte eines Lebens zwischen
Pädagogik und Politik

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2023

k

*„Des Menschen Sinn für Gerechtigkeit macht Demokratie möglich,
seine Neigung zur Ungerechtigkeit aber macht Demokratie notwendig.“*

Reinhold Niebuhr (1947)

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen.
Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2023.1. Verlag Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Bildnachweis Umschlag: © Fritz Borinski 1960 an der Freien Universität Berlin.

Fotograf: Richard Kitschigin, Medienarchiv Gade, Berlin.

Druck und Bindung: Bookstation GmbH, Anzing.

Printed in Germany 2023.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-6010-9 Digital

ISBN 978-3-7815-2568-9 Print

Zusammenfassung

Fritz Borinski (1903–1988) war Pädagoge und Staatswissenschaftler. Er gehört zu der Gruppe von Verfolgten des Nationalsozialismus, die ihre Erfahrungen aus dem Exil für den Neubau einer Bildung zur Demokratie in Deutschland auswerteten. Erzählt wird eine Lebensgeschichte in ihrer Verflechtung mit der Geschichte von Politik, Kultur, Pädagogik und Erwachsenenbildung. Borinski wirkte in Zwischenfeldern: zwischen Pädagogik und Politik, zwischen Wissenschaft und praktischer Jugend- und Erwachsenenbildung. Wie kein anderer seiner Generation hat er seit seinen jungen Jahren umfassende Professionalität für das Feld der demokratischen Erwachsenenbildung und Arbeiterbildung gewonnen (in einer großen Vielfalt der Typen von Institutionen und Ansätzen). Für die Professionalisierung und Akademisierung der Erwachsenenbildung war er ein Vordenker und Schrittmacher. Die pädagogisch-politische Lebensgeschichte zeigt einen Mann, dessen Familie aus dem Judentum stammte, der sich der deutschen Geschichte und Kultur entschieden zugehörig und verpflichtet fühlte und der von dem Wunsch erfüllt war, seinen Beitrag zum Aufbau und zur Befestigung einer freiheitlichen und sozialen Demokratie in Deutschland zu leisten. Politisch hatte er sich, ausgehend von einem national und sozial orientierten Liberalismus, zu einem reformorientierten Sozialisten in der Demokratie entwickelt, und dieser Richtung, darin völlig undogmatisch, blieb er in großen Zügen verbunden, sein Leben lang das Gespräch mit Andersdenkenden aufsuchend. Sein pädagogisches Konzept der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung richtet sich auf den Menschen als Person, als Gesellschaftsbürger und als Staatsbürger. Bildung (nicht nur für den Wahltag, sondern auch für den Alltag) verstand er als entscheidend für die notwendige Integration in der freiheitlichen Demokratie. Als Hochschullehrer an der Freien Universität Berlin wirkte er für die Förderung von Erwachsenenbildung als Beruf und für die Reform der Universität als Lernort in der Demokratie. Seine herausragende Begabung lag auf dem Gebiet der Bildung des Menschen in Krisen- und Notsituationen. Fritz Borinskis anwendungsbezogene Pädagogik ist einem Grundproblem der Demokratie gewidmet, nämlich ihrem fundamentalen Angewiesensein auf Bürgerbildung in Freiheit. Borinskis Ideen und seine Praxis zeigen historisch nicht nur den Ertrag wie auch die Grenzen seines Strebens, sondern können in Zeiten des Umbruchs und der Neubestimmung heute erneut ein Potenzial von Anregungen bieten.

Abstract

Fritz Borinski (1903–1988) was a German educator and political scientist. He belongs to the group of victims of Nazi persecution who used their experiences from exile (in Great Britain) for rebuilding democracy in Germany after 1945. This book presents a life story embedded in the history of politics, culture, and education in general, particularly the education of adults. Borinski acted bridging the borders between politics and education, and between theory and practice. He built himself into a fully professional educator for adults, among his peers unusually experienced in a broad array of educational institutions and didactical approaches. For the dynamics of establishing adult education as a profession and as an academic subject he was a pioneer and a pacemaker. His political biography presents a man coming from a family with Jewish background who was part of German culture and nation and felt obliged to make his contribution to establishing and furthering democracy in Germany. In his youth impressed by a nationally oriented liberalism, he grew in his early adulthood into a reformist socialist, firmly rooted in democracy. This was and remained, in a completely undogmatic way, his general political orientation. Throughout his life he engaged in dialogue with friends and opponents of very different ideological orientations. His concept of political education pertains to the human being as a person, as a member of society and as a citizen. He regarded education, not just for election day but for every day, as the basis for the essential integration of a free democratic system. As a professor at the Free University of Berlin he advanced the academic establishment of adult education as a body of teaching and research, and at the same time he engaged in the reform of the university opening itself to ordinary citizens as lifelong learners. A special talent of his was working with people in situations of crisis and deep-reaching change (i. e. with German Prisoners of War). His educational concept is central to a very basic problem of democracy: how to educate people to be good citizens in freedom, i. e. without using propaganda and indoctrination. In this book Borinski's ideas and the examples of his practical achievements and their limits are discussed in a historical way. In a new epoch of crisis and change, however, it may be worthwhile to study life and work of this pioneer as a possible source of inspiration for developing realistic and resilient thoughts on one of the burning questions of our time: how to vitalize, to save and to support liberal democracy for generations to come.

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	11
Danksagung	12

Teil I:

Anfänge (1903–1934)

1 Kindheit und Jugend in einer Welt der Heterogenität	14
1.1 Auf der Sonnenseite	14
1.2 Judenjunge – Christenkind	15
1.3 „Polnische Wirtschaft“	17
1.4 Familienkonstellationen und Krisen	19
1.5 Die Signatur des Politischen	22
2 Freiheit und geistige Dynamik	25
2.1 Eine neue Stadt, eine neue Lebensform	25
2.2 Die Welt der Universität: Fächer, Lehrer, Kommilitonen	26
2.3 Der Leuchtenburgkreis	34
2.4 Eine Promotion und fünf politische Systeme in Deutschland	40
3 Berufliche Entfaltung bis zur Zerstörung der Republik	49
3.1 Ein Überblick	49
3.2 Der Weg in die „Leipziger Richtung“	50
3.3 „Ein ebenso politischer wie pädagogischer Mensch“	53
3.4 Mit weitem Blick ins Land: Die Sachsenburg	60
3.5 Zurück an der Universität	64
3.6 Publizistik als Feld politischen Handelns	67
4 Abbruch und Ausgrenzung: Das Jahr 1933	74

Teil II:

Emigration: Erfahrung und Leistung (1934–1947)

1 Abläufe und Aktionen	88
1.1 Phasen der Emigration im Überblick	88
1.2 Aufnahme und Duldung	90
1.3 Quarantäne hinter Stacheldraht	99
1.4 Zu Gründung und Arbeit einer NGO	108
1.5 Vom Krieg zum Frieden: Begegnung mit deutschen Kriegsgefangenen	116

2	Themen und Texte des Exils	132
2.1	Schreiben im Exil	132
2.2	Tagebuch und Aufzeichnungen in Kalendern	134
2.3	Staatstheorie in der Krise: Carl Schmitt und Hermann Heller	136
2.4	Soziologie des Lagers	141
2.5	Deutschlands Lage und Deutschlands Zukunft	145
2.6	Demokratiebildung nach Regimewechsel	150
2.7	Tradition als Ressource beim Neubau	153
2.7.1	Jugendbewegung – keine Wandervogel-Propaganda	153
2.7.2	Volkshochschule	158
2.8	Resümee	160
3	Beziehungen und Bindungen	163
3.1	Netzwerke	163
3.2	Freunde und Familie	171
3.3	Entscheidung für die Ehe	178
3.4	Mann und Frau: Erfahrungen, Bilder, Rollenverständnis	184
4	Menschenbild, Weltbild	194
5	Auf der Suche	199

Bild-Teil	205
------------------------	-----

Teil III:

Rückkehr und Bewährung (1947–1970)

1	Deutschland: Aspekte einer Rückkehr	214
2	Aufbau von der GÖhrde aus:	
	Die erste Station und ihre Optionen	220
2.1	Heimvolkshochschule GÖhrde: Ankommen und Leitidee	220
2.2	Beruf, Professionalisierung und Akademisierung	235
2.3	Politik der Erwachsenenbildung in Niedersachsen und im Bund	248
2.4	Abschied von der GÖhrde: als Remigrant gescheitert?	253
3	Zweite Station:	
	Die Volkshochschule der Freien Hansestadt Bremen	258
4	Dritte Station:	
	In Kontakt mit Deutschlands Jugend an der Freien Universität Berlin	273
4.1	Eine politische Universität in der Insel- und Frontstadt	273
4.2	Wie es zur Berufung eines politischen Pädagogen kam und zu den Schwierigkeiten der Rufannahme	275
4.3	Erwachsenenbildung als gesellschaftliche Aufgabe der Universität	285
4.4	Akademische Lehre: Rahmenbedingungen, Schwerpunkte, Qualität	291

4.5	Sternstunde der politischen Bildung im Zwischenfeld von Erziehungswissenschaft und Politologie	299
4.6	Leitideen und Prinzipien der politischen Bildung am Vorabend der Studentenbewegung: ein Blick in die Werkstatt	305
4.7	Politische Bildung als Auftrag und die Studentenbewegung von 1968	310
4.7.1	Zur Vorgeschichte eines Konflikts mit der verfassten Studentenschaft	311
4.7.2	Politische Bildung zwischen freier Reflexion und gesellschaftsverändernder Praxis	320
5	Abschied vom Lebenskonzept ‚Aufbau‘ und ‚Aktion‘	331

Teil IV:

Alter, Werk und Wirkung (1970–1988)

1	Das Alter – ein anderes Land	338
1.1	Altersfreiheit und Altersschaffen in Baden-Baden	338
1.2	Das hohe Alter und das Ende des Lebens	343
2	Zu Werk und Wirkung	347
2.1	Schwierigkeiten der Bestimmung	347
2.2	Ausgewählte Aspekte von Werk und Wirkung	348
2.2.1	Bildung als Not- und Krisenhilfe	348
2.2.2	Ziele und Aktionskreise	353
2.2.3	Als Gutachter im Dienste der Bildungsreform	356
2.2.4	Bildung und Politik: Der mitbürgerliche Ansatz	368
3	Die Person im Blick der Nachwelt	381

Verzeichnisse

	Verzeichnis der Archive, Bibliographie und Verzeichnis der Literatur	387
A)	Verzeichnis der Archive	387
B)	Bibliographie	387
C)	Verzeichnis der Literatur	388
	Nachweis der Zitate an ausgewählten Kapitelanfängen	405
	Namensregister	406

Vorbemerkung

Dieses Buch handelt von Fritz Borinski, seinem Leben und seinem Werk. Es erzählt von einem Pädagogen, Erwachsenenbildner und Staatswissenschaftler, geboren 1903 in Berlin und gestorben 1988 in Bremen. Seine Eltern waren deutsche Juden, die sich anlässlich ihrer Eheschließung taufen ließen, um ihren Kindern ein Leben als vollgültige deutsche Bürger ohne Diskriminierung zu ermöglichen, ein Integrationsziel, das durch den Nationalsozialismus vereitelt wurde. Erzählt wird eine Lebensgeschichte in ihrer Verflechtung mit der Geschichte von Politik, Kultur, Pädagogik und Erwachsenenbildung. Borinski war keine Person von besonderer Prominenz, aber auch kein alltäglicher Mensch. Er wirkte in Zwischenfeldern: zwischen Pädagogik und Politik, zwischen praktischer Jugend- und Erwachsenenbildung und Wissenschaft. Für die Professionalisierung und Akademisierung der Erwachsenenbildung war er ein Vordenker und Schrittmacher. Seine Entscheidung zur Rückkehr nach 13-jährigem Exil in Großbritannien hat für den Aufbau von demokratischer Bildung in Deutschland einen Unterschied gemacht. Borinski war ein politischer Mensch. Die Stärkung der freiheitlichen und sozialen Demokratie in Deutschland war sein Lebensziel, dem er unbeirrt und hingebungsvoll diente.

Die Verfasserin ist mit Borinski weder verwandt, noch war sie jemals seine Schülerin. Sie hatte jedoch Gelegenheit, ihn wenige Jahre vor seinem Tod in fachlichem Austausch noch persönlich kennenzulernen und seine Freundschaft zu gewinnen. Der Plan zu dieser Biographie reifte erst Jahre später und führte in deutsche und britische Archive sowie zu Kontakten mit einigen Zeitzeugen. Als wertvolle Quellen sind auch die 1976 veröffentlichte Selbstdarstellung von Fritz Borinski, seine unveröffentlichten Erinnerungen, die sich im Archiv des Instituts für Zeitgeschichte in München befinden, und verschiedene andere Selbstzeugnisse herangezogen worden. Die Biographie ist in dem Bestreben verfasst, eine kritisch-wissenschaftliche Perspektive mit der Wertschätzung für die Person zu verbinden und dabei ein Buch zu liefern, das über die engeren Fachkreise hinaus eine politisch interessierte allgemeine Leserschaft ansprechen kann.

M. F.-H., Kleinmachnow bei Berlin, im November 2022

Danksagung

Im Laufe der Arbeit an dieser Biographie hat die Verfasserin vielfältige Hilfe von einzelnen Personen, darunter auch einigen Zeitzeugen, sowie von Archiven und Bibliotheken erfahren, ohne die dieses Werk nicht hätte entstehen können. Mit der Nennung von Namen in der nachstehenden, gewiss nicht vollständigen Liste kann die aufrichtige Dankbarkeit, die die Verfasserin für freundlich gewährte großzügige Unterstützung des Vorhabens schuldet, nur unzureichend zum Ausdruck kommen. Mit herzlichem Dank genannt seien:

Dr. *Elke C. Bongartz*, Bibliothek des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung, Bonn; Prof. Dr. *Gerd Doerry*, zuletzt Berlin; Ms. *Sue Donnelly*, Archivarin der London School of Economics; Dr. *Hilde Fischer*, zuletzt Oldenburg; Dr. *Antoinette Friedenthal*, Potsdam; Frau *Sandra Funck*, Universitätsarchiv Göttingen; Dr. *Josephine Gabler*, Direktorin des Käthe-Kollwitz-Museums, Berlin; Frau *Petra Geyer*, Universität Augsburg; Dr. *Willi B. Gierke*, ehemals Leiter des Wolfgang-Schulenberg-Archivs, Oldenburg; Frau *Senta Haferkorn*, Bremen; Frau *Maria Heldt*, Bibliothek des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung, Bonn; Dr. *Klaus Heuer*, ehemals Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Bonn; PD Dr. *Tetyana Hoggan-Kloubert*, Universität Augsburg; Herr *Roy Lämmel*, Universitätsarchiv Leipzig; Herr *Frank Lehmann*, Archiv der Freien Universität Berlin; Herr *Matthias Lorenz*, Archiv der Goethe-Universität Frankfurt a. M.; Frau *Gudrun Luck*, ehemals Leiterin der Volkshochschule Jena; Dr. *Lieselotte Maas*; Dr. *Anke Matelowski*, Archiv Bildende Kunst, Akademie der Künste, Berlin; Dr. *Johannes Nathan*, Potsdam; Dr. *Gundula Negele*, Universität Augsburg; Ms. *Fran O'Donnell*, Archivarin der Harvard Divinity School, Cambridge, MA; Prof. Dr. *Werner H. Preuß*, Leuphana Universität Lüneburg; Dr. *Susanne Rappe-Weber*, Archiv der deutschen Jugendbewegung, Burg Ludwigsstein, Witzenhausen; Frau *Christa Rheinschmidt*, ehemals Leiterin der Volkshochschule Baden-Baden; Frau *Sonja Schneider*, Universität Augsburg; Frau *Josepha Schwerma*, Archiv der Freien Universität Berlin; Frau *Andrea Steinbach*, Universität Augsburg; Dr. *Christian Stifter*, Österreichisches Volkshochschularchiv, Wien; Herr *Gerd Walter*, Archiv der Freien Universität Berlin; Ms. *Rebecca Webster*, Institute of Education Archives, University of London.

Vom Manuskript zum Buch – das ist ein langer Weg. Mein besonderer Dank gilt dem Verleger, Herrn *Andreas Klinkhardt*, für sein sehr ermutigendes Interesse an dem Vorhaben und den beiden Herausgeberinnen, Frau Professorin Dr. *Eva Matthes* und Frau Professorin Dr. *Elisabeth Meilhammer*, beide Universität Augsburg, für die Aufnahme der Biographie in die Reihe „Beiträge zur internationalen, interkulturellen, politischen und historischen Erwachsenenbildung“. Sehr zugute kam dem Text die kritische Lektüre durch Frau Professorin *Elisabeth Meilhammer*. Für ihre geduldige Hinwendung zur Sache und für zahlreiche wichtige Hinweise zur Verbesserung danke ich ihr von Herzen. Dass etwa noch verbliebene Mängel allein von der Verfasserin zu verantworten sind, dürfte sich von selbst verstehen.

Schließlich ein Wort tiefer Dankbarkeit an meinen Ehemann, Prof. Dr. *Wolfgang Haase*, für unermüdliche und unentbehrliche Unterstützung als anregend-kundiger Gesprächspartner und kritisch-konstruktiver Leser – durch all die Jahre hindurch und über transatlantische Umzüge hinweg. Ohne ihn hätte die Arbeit an diesem Buch nicht fortschreiten und nicht zum Abschluss kommen können.

Fritz Borinski (1903–1988) war führender Vertreter einer Bildung zur Demokratie sowie Wegbereiter und Schrittmacher für die Wissenschaft von der Erwachsenenbildung. Als Jude und Sozialdemokrat seiner Arbeitsmöglichkeiten in Deutschland durch den Nationalsozialismus beraubt, gelang ihm 1934 die Emigration nach London, von wo er 1947 nach Deutschland zurückkehrte. In seiner Praxis vermochte er es immer wieder, Menschen in Krisensituationen zu neuer Orientierung zu verhelfen (z.B. deutschen Kriegsgefangenen in England). Die Stationen seines Lebens zeigen Wegmarken der politischen Geschichte und bieten Einblick in Institutionen in kritischer Zeit (u.a. Universität Leipzig, London School of Economics, Freie Universität Berlin). Beleuchtet wird die persönliche, fachliche und politische Seite eines wirkungsvollen Lebens.

Beiträge zur internationalen, interkulturellen, politischen und historischen Erwachsenenbildung

herausgegeben von Elisabeth Meilhammer und Eva Matthes



Die Autorin

Martha Friedenthal-Haase ist emeritierte Professorin für Erwachsenenbildung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Von 2007 bis 2016 wirkte sie in den USA als Gastprofessorin an der Boston University und als freie

Wissenschaftlerin. Ihre Forschungsinteressen liegen im Gebiet der politischen Geschichte von Bildung und Kultur. Mit Emigration und Remigration in Deutschland und Großbritannien ist sie nicht zuletzt auch durch Erfahrungen aus ihrer eigenen Familie vertraut.

978-3-7815-2568-9



9 783781 525689